

WN, 5.3.2008

## Leserbriefe

## Bleiberecht anbieten

## Kosovo

**Zum Bericht „Nicht so bald in den Kosovo“ vom 29. Februar:**

Die Unabhängigkeit Kosovos ändere für geduldete Flüchtlinge zunächst nichts, untertitelt der Beitrag zu einem Bild, das einen Autokorso jubelnder Kosovo-Albaner am Unabhängigkeitstag in Münster zeigt. Bild und Text passen aber gar nicht zusammen.

In Münster leben nicht nur Flüchtlinge aus dem Kosovo. Bereits seit 1968 kamen albanische Arbeitsmigranten aus dem ehemaligen Jugoslawien auch nach Münster, von denen einige bereits in zweiter und dritter Generation hier leben und auch die deutsche Staatsangehörigkeit angenommen haben. Diese begrüßten freudig die Unabhängigkeit ihrer Heimat.

Bei den Flüchtlingen, die vor allem in den 90er Jahren gekommen sind, handelt es sich hingegen vorwiegend um Angehörige ethnischer Minderheiten, insbesondere um Roma und Aschkali, die auch im heute unabhängigen Kosovo diskriminiert werden.

Für die rund 550 geduldeten Flüchtlinge aus dem Kosovo bestehe absehbar keine Abschiebungsfahr, heißt es seitens der Stadt. Mittelfristig können wir da angesichts unserer Erfahrungen nicht so optimistisch sein. Anstatt in der Politik über Abschiebemöglichkeiten nachzudenken, sollten den Menschen ohne akzeptable Rückkehroption endlich Bleiberecht und wirkliche Integrationschancen geboten werden.

**Dr. Kajo Schukalla**  
Gesellschaft für  
bedrohte Völker  
Heerdestraße 19



Die Unabhängigkeit des Kosovo wurde auch in Münster gefeiert. Zurückkehren in die Heimat können und wollen dennoch viele Flüchtlinge nicht.